

Chains of Love

Sakuras Spießroutenlauf bei Akatsuki

Von -sunnygirl-

Kapitel 38: Freundschaft

38. Freundschaft

Es war jetzt drei Wochen her, dass Sakura von ihrer Mission wieder gekommen war. Kazuya hatte sich wahnsinnig gefreut sie wieder da zu haben und war ihr um den Hals gefallen. Mit so viel offener Zuneigung hatte Sakura nicht gerechnet und erst, als sie ihn in den Arm genommen hatte, hatte sie wirklich gemerkt, wie sehr sie den kleinen Jungen vermisst hatte.

Jetzt war sie grade mit Kazuya auf dem Weg zum Spielplatz. Der Kleine hatte so lange gebettelt, bis sie schließlich zugestimmt hatte. Es war noch kälter geworden in Konoha, doch an diesem Tag war die warme spätherbstliche Sonne noch einmal hervorgekommen und das musste man schließlich auch irgendwie nutzen.

Spätherbst. Dann hatte Kazuya schon bald Geburtstag, überlegte Sakura, als sie am Spielplatz ankamen und sich besagter Junge sofort von ihrer Hand löste und auf die Rutsche zu stürmte.

Was sollte sie ihm nur schenken?

Geschenke auszusuchen hatte Sakura schon immer vor Herausforderungen gestellt und bei kleinen Jungen verhielt sich das leider nicht anders... Sie würde demnächst mal Temari fragen, oder noch besser Hinata. Die Blauhaarige hatte letzte Woche ihren und Narutos Sohn Minato zur Welt gebracht. Sakura hatte Dienst gehabt und war zufälligerweise auch die behandelnde Ärztin für ihre Freundin gewesen. Naruto vor dem Kreissaal zu behalten war ein wahres Kunststück gewesen und die war immer noch nicht dahinter gekommen, wie Neji es letztendlich geschafft hatte den Chaoten ruhig zu stellen. Hinatas Cousin war nämlich mindestens genau so aufgereggt gewesen wie der werdende Vater selbst. Tenten, die ebenfalls dabei gewesen war hatte auf Sakuras Frage nur gegrinst, aber keine Antwort gegeben.

Der kleine Minato war – und das hört sich einfach immer blöd an – einfach offensichtlich das Kind seiner Eltern. Mit strohblondem Haar und fliederfarbenen

Augen, was besonders dem Neu-Opa Hiashi die eine oder andere Träne in die Augen getrieben hatte.

'Typisch Mann, sobald es um Babys geht, schmelzen sie dahin wie Eis in der Sonne' war Temaris Kommentar gewesen und bei dem Gedanken daran musste Sakura wieder schmunzeln.

Dann jedoch entdeckte sie eine Gestalt, die auf einer der Schaukeln saß. Kazuya war grade begeistert dabei eine Strickleiter empor zu klettern und Sakura mit der Hand ihre Augen abschirmen, damit die Sonne sie nicht mehr so blendete und damit sie die Person besser erkennen

Ihr Augen entdeckten blonde Zöpfe und ihr war sofort klar, wer da saß. Grade hatte sie noch über ihre beste Freundin nachgedacht und schon saß sie wie bestellt und nicht abgeholt keine 20 Meter von ihr entfernt.

Temari jedoch schien die beiden noch nicht entdeckt zu haben, sie starrte nur geradeaus.

„Hey, Temari!“ rief Sakura ihr entgegen, während sie die Distanz zwischen ihnen überbrückte.

Die Angesprochene zuckte merklich zusammen, sah dann erschrocken in ihre Richtung und fuhr sich über ihr Gesicht.

„Hey, alles in Ordnung?“ fragte Sakura sie, als sie direkt vor Temari stand und ihr ins Gesicht blicken konnte.

Ihre Augen waren rot und glasig und auf ihren Wangen konnte man noch die Spuren von Tränen erkennen.

Sakura kniete sich vor Temari und legte ihr die Hände auf die Knie.

Temari jedoch konnte ihr nicht in die Augen sehen, sondern brach erneut in Tränen aus.

„Temari. Rede mit mir.“ versuchte Sakura ihre Freundin zu ermutigen, doch den besorgten, fast alarmierten Unterton konnte sie nicht ganz aus ihrer Stimme verbannen.

„Ich-“ begann Temari, doch ein Schluchzanfall unterbrach sie.

Sakura streichelte ihr beruhigend über die Knie, beschloss dann jedoch, dass diese Position wenig bequem für sie beide war und zog Temari hoch und einige Meter weiter zu einer Bank.

Dann reichte Sakura ihr ein Taschentuch und streichelte Temari über den Rücken, während diese sich langsam beruhigte

Mehrere Male setzte sie an, um Sakura zu erklären, was los war, sie brachte jedoch nur wirre und unzusammenhängende Worte heraus.

„Ruhig Temari! Ganz ruhig. Ich hab kein Wort verstanden. Beruhig dich und dann erzähl mir alles von vorne.“

Ihre Freundin holte ein letztes Mal tief Luft und setzte dann mit rauer Stimme zu einem weiteren Erklärungsversuch an:

„Ich war gestern beim Arzt. Genauer gesagt: beim Frauenarzt.“

Sakura ahnte schon, worauf es hinaus lief.

„Sakura, ich... ich...“

„Bist zu schwanger?“

Ein bitteres Auflachen war die Antwort.

„Ha, schön wärs. Ich hatte in letzter Zeit oft Schmerzen“ dabei hielt sie sich den Unterbauch „ und habe auch gedacht, dass ich vielleicht schwanger bin. Dann hab ich einen Test gemacht. Der war negativ, also bin ich zur Ärztin gegangen. Die hat festgestellt, dass ich so etwas wie ein Zyste habe. An sich scheint das nicht schlimm zu sein, aber die muss heraus operiert werden und bei so einer Operation kann es passieren, dass man danach nicht mehr schwanger werden kann.“

Kurz herrschte Stille, dann hauchte Temari: „Und ich hätte doch so gerne Kinder mit ihm bekommen.“ Ihre Stimme verlor sich und wieder kullerten Tränen ihre Wangen hinunter.

Sakura schloss sie noch fester in ihre Arme. Sie kannte diese Art von Operation und es bestand in der Tat eine 50 zu 50 Chance, dass man danach noch Kinder bekommen konnte oder eben nicht.

„Weiß Shikamaru es?“

Heftiges Kopfschütteln.

„Was, wenn er mich dann verlässt?“

„Temari, ich bitte dich! Er liebt dich! Selbst wenn ihr keine eigenen Kinder bekommen könntet, es gibt doch auch noch andere Wege. Ihr könntet zum Beispiel eins adoptieren und außerdem ist es doch noch gar nicht klar, wie die OP ausgeht-“ grade wollte sie noch etwas hinzu fügen, doch hinter ihnen ertönte eine andere Stimme.

„Temari!“

Sakura hatte Shikamaru noch nie so gesehen. Sonst die Ruhe selbst, stürmte er jetzt auf sie beide zu und ging wie Sakura eben, vor Temari in die Hocke.

„Mensch Mädchen, was machst du denn?! Du kannst doch nicht einfach so abhauen. Ich hab mir Sorgen gemacht!“

Temari brachte das allerdings nur noch mehr zum Weinen. Sakura nahm sie noch einmal in den Arm und flüsterte ihr ins Ohr:

„Sags ihm, er wird zu dir stehen. Glaub mir.“

Dann stand sie auf und bot Shikamaru ihren Platz auf der Bank an.

Als sie sich schon zu Kazuya gewandt hatte, der immer noch glücklich auf dem Gerüst herumkletterte, fiel ihr noch etwas ein.

„Temari? Ich frag Tsunade, ob sie es persönlich macht, in Ordnung?“

Die Blonde versuchte ein Lächeln zu Stande zu bringen, was ihr allerdings kläglich misslang und als Sakura sich von den beiden entfernte, hörte sie noch, wie Temari anfang ihre Situation zu erklären.

„Los Kazuya, wir wollen noch Tante Tsunade besuchen. Kommst du?“

„Och, schon?“

„Ja, es ist wichtig und du kannst morgen auch noch spielen.“

Es war schon später Nachmittag und fast dunkel, als Sakura und Kazuya vor dem Hokagenturm ankamen. Von unten war schon zu erkennen, dass in Tsunades Büro noch Licht brannte und so stiegen sie die Treppen hinauf. Vorbei an den Wachen, die neuerdings schon im Hauptflur stationiert waren, nachdem die beiden vor dem Archiv

sich als nicht besonders pflichtbewusst gezeigt hatten.

Sakura klopfte an die Tür zum Büro der Hokage und wurde mit einem leicht angenervt klingenden 'Herein' ins Zimmer gebeten.

Tsunades Mine, die bis missmutig wirkte, hellte sich sofort auf, als sie erkannte, wer sie da besuchen kam.

„Hallo ihr beiden. Endlich mal keine faltigen alten Leute, die mir vorschreiben wollen, wie ich dieses Dorf zu leiten habe. Na, Kazuya, wie geht's dir?“

„Gut. Wo ist Ton-Ton?“

„Kommt gleich mit Shizune wieder, warte einen Moment.“

Dabei deutete sie auf die Couch an der Wand, auf die Kazuya sich brav setzte und gespannt zur Tür blickte.

Sakura indes ließ ihre Tasche neben dem Besucherstuhl vor Tsunades Schreibtisch auf den Boden, und ich selbst auf den Stuhl fallen.

„Was ist los, machen die Ältesten schon wieder Stress?“

Tsunade rollte mit den Augen.

„Du ahnst es nicht. Diese alten Greise würd ich zu gerne mal-“

Es klopfte an der Tür und einen Moment später erklang ein freudiges Qietschen von der Couch her, als Kazuya Shizune und zu seiner grenzenlosen Begeisterung das kleine Schweinchen entdeckte, sich sofort darauf stürzte und es zu knuddeln begann.

„Hallo Sakura.“ begrüßte Shizune sie.

„Hey Shizune.“

„Na, die alten Mumien sicher nach draußen gebracht?“

„Ja.“

„Schade. Ich dachte einer wär vielleicht die Treppe runter-“

„Tsunade!“

„Schon gut, schon gut. So Sakura, liegt dir was auf dem Herzen? Es war schließlich erst gestern Samstag und wir haben uns gesehen.“

„Darf ich etwa meine geschätzte Lehrmeisterin nicht auch einfach so besuchen?“

„Doch, doch Schätzchen, aber das tust du sonst auch nicht. Also schieß los.“

Tsunade kannte sie doch besser als gedacht.

„Es geht um Temari.“ fing Sakura an und erzählt die Geschichte mit der anstehenden Operation. Es brauchte nicht viel Überredungskunst, Tsunade dazu zu bringen, die OP selber zu leiten. Auch sie hatte die blonde Suna-Nin ins Herz geschlossen. Vermutlich weil beide ähnlich aufbrausend waren.

Nachdem Sakura ihre Freundin also in den besten Händen wusste, bat Shizune sie noch darum, ob sie den Konferenzsaal für den nächsten Tag vorbereiten könnte, da sie selbst noch einiges zu erledigen hatte. Kazuya ließ sie getrost bei Tsunade, oder besser gesagt bei Ton-Ton. Der kleine würde sich so schnell bestimmt nicht langweilen.

Mit Armen, beladen mit diversen Stapeln an Schriftrollen machte sie sich also auf den Weg zum Konferenzraum. Dort angekommen, war aber nicht alles, wie es sein sollte.

In dem Raum brannte Licht, das durch die offene Tür auf den Gang hinaus fiel und drinnen redeten Personen. Eigentlich wollte Sakura sie nicht belauschen, doch als sie erkannte, wer sich dort beriet, konnte sie nicht anders.

Ab dem nächsten Kapitel wird das große Finale eingeläutet, macht euch bereit :D